

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 83.

Neuenbürg, Freitag den 30. Mai

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich M. 1.35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Neuenbürg.

An die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter werden unter Hinweis auf § 3 und § 6 der Ministerialverfügung vom 4. November 1901 (Regierungsblatt Seite 309 und ff), betreffend die Wasserrechtsbücher, beauftragt, die in ihren Bezirken vorhandenen für das T- und E-Buch in Betracht kommenden Anlagen zu ermitteln, über die T- und E-Anlagen je ein besonderes Verzeichnis mit der in § 6 der genannten Verfügung vorgeschriebenen Reihenfolge nach dem unten abgedruckten Muster anzulegen und diese Verzeichnisse bis 15. Juni d. J. hierher vorzulegen.

Den 25. Mai 1902.

R. Oberamt.
Amtmann Knapp.

Muster:

Gemeinde	Nummer der Forst- oder des Gebäudes der Anlage.	Bezeichnung der Anlage.	Name des Besitzers.	Name des Gewässers.	Bemerkungen.
Marlung.					

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der auf Montag den 2. Juni 1902 fallende Viehmarkt in der Stadt Pforzheim gemäß § 28 des R.-S.-Ges. und § 65 der bad. Vollzugsverordnung zu demselben vom 19. Dez. 1895 unter nachstehenden Bedingungen gestattet wird:

1. Aus verkehrten Gemeinden darf Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) überhaupt nicht auf den Markt angetrieben werden.
2. Für alles Handelsvieh ist durch tierärztliche Zeugnisse (§ 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895) der Nachweis der Seuchenfreiheit auf Grund fünfzügiger Beobachtung gemäß § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.
3. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgeboten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind. Rindviehstücke, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden unnachlässiglich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Pforzheim, den 26. Mai 1902.

Gr. Bezirksamt.
Kapferer.

Forstamt Wildbad.

Beg-Neubau.

Die Herstellung eines Schleifwegs im Kollwasser oberhalb der Lagerwiesen wird am Freitag den 6. Juni d. J., morgens 8 Uhr auf der Forstamtskanzlei im Submissionsweg vergeben werden.

Der Aufwand beträgt für den Schleifweg 390 M., für das Brücken (Maurer- und Zimmerarbeit) 350 M.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Begneubau“, in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, längstens bis zur obigen Zeit hier einzureichen.

Ueberschlag, Pläne und Bedingungen liegen von jetzt ab auf der Forstamtskanzlei zur Einsicht auf.

Forstamt Calmbach.

Laub- u. Nadelholzstammholz-Verkauf

am Samstag den 7. Juni, vormittags 1/2 11 Uhr

in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald I. Eiberg, 8 Schönlinge, 14 Bartgrund und 40 Windplatte; V. Kälbling, 10 Lurzbronnen, 26 Zellerholz und 27 Windbach:

23 Stück Nadelholzlangholz mit Fm.: 2,72 II. Kl., 2,95 III. Kl. und 8,37 IV. Kl.; 6 St. Sägholz mit Fm.: 1,60 II. u. III. Kl. (in I. 8), 47 St. V. Kl. mit 7,99 Fm. (in I. 8, 14 u. V. 10); 1 Eiche IV. Kl. und 25 V. Kl. mit 5,23 Fm. und 3 eichene Bauhungen (in I. 8 und 40); 4 Rotbuchen I. Kl. mit 5,91 Fm., 7 II. Kl. mit 3,75 Fm. (in V. 26 und 27).

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßentwalze wird am 2. und 3. Juni die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad, von der Gasfabrik unterhalb Wildbad bis zum Etter Wildbad bearbeiten, am 4. Juni von Wildbad nach Neuenbürg fahren und vom 5. bis 7. Juni die Straße vom Etter Neuenbürg bis zum Bahnhof Neuenbürg bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstraße vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 27. Mai 1902.

R. Straßenbau-Inspektion.
Schad.

Gemeinde Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am nächsten

Donnerstag den 5. Juni 1902, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus zu Calmbach aus verschiedenen Abteilungen ihres Kälblings zum Verkauf:

1024 Stück	tannenes Langholz I.-IV. Klasse,	768,57 Fm.,
161	fichten	140,96 Fm.,
126	forchenes	175,35 Fm.,
4	forchenes Sägholz	5,17 Fm.,
18	tannenes	19,39 Fm.,
696	Langholz V. Klasse,	131,97 Fm.,
7	Buchen III. Klasse,	2,01 Fm.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 27. Mai 1902.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Schwarzwald-Verein.

Einladung zur Hauptversammlung des badischen Schwarzwaldvereins in Pforzheim.

Samstag, 7. Juni, 9 Uhr abends geistliche Unterhaltung (mit Familie) im Saalbau.

Sonntag, 8. Juni. Empfang der Gäste, Ausgabe der Tischkarten. 10 1/2 Uhr Frühstück im Matskeller. 12 Uhr Hauptversammlung im Rathaus. Nachm. 2 1/2 Uhr Festessen im Saalbau (mit Tischwein 3 M. 50). Abends 6 Uhr Konzert im Stadtpark.

Montag, 7.21 Bahnfahrt Birkensfeld, von da zu Fuß Büchsenbrunner Aussichtsturm nach Weissenstein (Frühstück), dann über die Aussicht bei der schönen Buche in das Würmthal und Seehaus, hier Mittagessen (ohne Wein 2 M.)

Zweite Abteilung vormittags 9 1/2 Uhr vom Stadtpark direkt nach Weissenstein, dort Zusammentreffen mit Obigen.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich zur Teilnahme am Essen oder zum Uebernachten beim Schriftführer des Bez.-Vereins Hrn. Stadtschultheiß Stirn anzumelden und zwar bis zum 5. Juni. Der Vorsitzende des Bez.-V. Neuenbürg ist am 8. Juni bei der Hauptversammlung des Württ. Kriegerbundes in Stuttgart.

Im Namen des Vorstandes:

Der Vorsitzende:
v. Moltke.

Zum Abschluß von Feuer-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen wird für Neuenbürg und Umgebung event. auch für das ganze Oberamt von angesehener Gesellschaft ein tüchtiger Vertreter unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Off. an Rudolf Mosse, Stuttgart unter K. Z. 105.

Neuenbürg, den 29. Mai 1902.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, anlässlich des Todes unseres lieben Bruders, Schwagers, Schwieger- und Großvaters

Waldinspektor Gauss,

für die schönen und reichen Blumenpenden, wie auch für die so trostreichen Worte des Herrn Dekan am Grabe, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Der Bruder: **B. Gauss**, Forstamtmann.
 Der Schwiegersohn: **E. Wörz**, K. Oberförster.
 Die Enkel: **Max und Moriz Wörz.**

Unterzeichnete empfehlen sich hiemit zur

Bernickelung und Versilberung

von Metallgegenständen jeder Art, insbesondere auch Wirtschaftsgeschäften, Bestecken, Kaffeefervicen etc. unter voller Garantie für sorgfältigste und sachgemäße Ausführung bei billigsten Preisen und raschster Bedienung.

Klink & König,

Dillsteinerstrasse 17 in Pforzheim.

Gefl. Aufträge nimmt entgegen: Uhrmacher **Braunwart** in Neuenbürg.

Langenbrand.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Montag, 2. Juni d. J.

in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Langenbrand freundschaftlich und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Schwitzgäbele, Goldarbeiter
Maria Schwemmler, Wirtstochter.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 30. Mai. Auszug aus der Spruchliste der Geschworenen für die Sitzungen des 2. Quartals 1902 in Tübingen. Zur Dienstleistung wurden u. a. durch das Los bestimmt: Hr. Keller, Frohnmeister in Gräfenhausen, Jal. Lehrer, alt Bauer in Dachtel, O. A. Calw, L. Schütz, Privatier in Calw, Joh. Gg. Bächtle, Holzhändler in Calmbach, Wilhelm Dittus, Schuhmacher in Calmbach, Friedrich Dittus, Gemeinderat in Mäusenbach, Joh. Kenz, Gemeinderat in Egenhausen, Wihl. Heller, Gutsbesitzer in Altnuifra, O. A. Nagold.

Neuenbürg. Nach dem Sommerfahrplan 1902 kann man darüber im Zweifel sein, ob der Zug 312 Wildbad ab 10.24 den Anschluß erreicht auf den Zug 295, welcher 11.04 von Brötzingen ab ins Nagoldthal fährt. Auf diesbezügliche Anfrage auf dem Bahnhof wurde mitgeteilt, daß auf Anschluß keineswegs sicher gerechnet werden könne. Unser Landtagsabgeordneter, Hr. Weiß, welcher sich in dankenswerter Weise dieser Sache annahm, hat nun von der Generaldirektion der württ. Eisenbahnen den gewiß alle Interessenten befriedigenden Bescheid erhalten, daß der Anschluß der beiden Züge in Brötzingen gesichert sei, insofern als für den nach Calw abgehenden Zug eine Wartezeit von 20 Minuten bestimme. Wenn man also in Neuenbürg vormittags 10.51 abfährt und in Brötzingen umsteigt, trifft man bereits 11.41 in Calw ein, Verbindung, welche gewiß vielen sehr angenehm sein wird.

Neuenbürg. (Eingel.) Am vergangenen Sonntag hielt der Verband der württ. Post- und Telegraphenbediensteten, Obmannschaft Wild-

bad, im „Lamm“ in Feldrennach seine halbjährliche Versammlung ab, zu welcher die Mitglieder des Enztals sich sehr zahlreich eingefunden hatten. Nach einer herzlichen Begrüßungsrede des Kollegen Schönthaler ergriff der Obmann Lampart das Wort und berichtete über die Tätigkeit und den jetzigen Stand des Verbandes. Nach diesem sprach Kollege Fehrenbacher von Stuttgart über den Zweck und die Ziele des Verbandes und betonte noch, daß Hr. Präsident v. Böly ein reges Interesse an dem Verbands zeige, indem derselbe in letzter Zeit selbst in einer Versammlung des Verbandes in Stuttgart erschienen sei. Mit einem Hoch auf Hrn. Präsident v. Böly schloß Fehrenbacher seine Rede. Auch viele Personen von Feldrennach und Umgebung hatten die Versammlung mit ihrem Besuche beehrt, so u. a. die H. Schultzeisen von Feldrennach und Conweiler und der Gesangsverein Feldrennach, welcher durch seine vortrefflichen Liedervorträge das Beisammensein verschönte. Kollege Heilig nahm dann noch sämtliche Mitglieder photographisch auf und bekam ein überaus wohlgelungenes Bild davon. Nur zu bald war die Abschiedsstunde herbeigekommen und um 1/27 Uhr abends verließen die Mitglieder des Verbandes Feldrennach per Wagen, welcher von den Kollegen Schönthaler und Dachtler in zuvorkommendster Weise zur Verfügung gestellt worden war. Auf der Wilhelmshöhe wurde noch einmal Halt gemacht und dann trennten sich die Kollegen mit dem Bewußtsein, in Feldrennach einen schönen Nachmittag erlebt zu haben und mit einem fröhlichen „Auf Wiedersehen“ im Spätjahr in Birkensfeld. Zugleich sei an dieser Stelle noch einmal dem verehrlichen Gesangsverein Feldrennach

für seine schönen Gesangsvorträge, sowie der Frau Lammwirt für ihre vortreffliche Bewirtung der herzlichste Dank gesagt.

Pforzheim, 28. Mai. In der heute Nachmittag stattgehabten General-Versammlung des Pforzheimer Bankvereins A.-G., in der 1164600 M Aktien vertreten waren, wurden die Vorschläge des Vorstandes und Aufsichtsrates, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 8% für das Geschäftsjahr 1901 einstimmig angenommen. An der Dividende nimmt zum ersten Mal ein Aktienkapital von 3 Millionen teil.

Deutsches Reich.

Potsdam, 29. Mai. Der Kronprinz von Siam traf heute vormittag hier ein. Prinz Eitel Friedrich und Prinz Paribatra von Siam waren demselben bis Charlottenburg entgegengefahren. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompagnie des ersten Garderegiments, die Generalität und die siamische Gesandtschaft aufgestellt. Die Prinzen begaben sich alsdann ins Stadtschloß. Der Kronprinz v. Siam legte heute nachmittag am Sarkophag des Kaisers Friedrich im Mausoleum in der Friedenskirche einen Kranz mit rot-weißer Schleife nieder. Der siamische Gesandte war mit den Mitgliedern der Gesandtschaft gleichfalls zugegen. Darauf stattete der Kronprinz den in und bei Potsdam wohnenden Fürstlichkeiten Besuche ab.

Heidelberg, 28. Mai. Der frühere Universitätsprofessor Adolf Kuzmaul ist heute früh an einem asthmatischen Anfall plötzlich gestorben. Der berühmte Mediziner war am 22. Februar 1822 in Graben bei Karlsruhe geboren. Ein großes Verdienst hat sich K. durch die Einführung verschiedener mechanischer Behandlungsmethoden in die innere Medizin (Anwendung

Für Wirte!

Eine **heißbare Stiegelbahn** in Neuenbürg (bereits neu), 20 m lang nebst Aufbau, hat auf den Abbruch per sofort zu verkaufen

Fr. Weiß, Maurermeister, Pforzheim.
 Nähere Auskunft erteilt
Fr. Gardner, Neuenbürg,
 Depot vom Bayr. Brauhaus Pforzheim (A.-G.)



Seit Jahrzehnten bei Krämpfen u. Wulsttum gleich beliebt, sicher, dabei angenehm wirkend, unerschöpfliches Mittel, haben für ihren Wert-Kauf bewahrt die

Stuhlverstopfung

hartleibigkeit deren Folgen sind wie Blutaubrang, Kopfweh, Verstopfung, Appetitlosigkeit, Aufregung usw. Man lege die Stühle mit den Anweisungen vieler angelegener Professoren. Besondere der hohen Hygie. R. A. Brandt'schen Schwelzerpillen (4 Schachtel 1 Markt) 1/2 Tasse von Süße 1/2 gr. Weichharze, Kholant, Aloe, je 1 gr. Zucker, Menthol, je 0,5 gr. Menthol u. Pfefferminzöl in gleichen Teilen, um daraus 60 Pillen von 0,12 gr. herzustellen.

Ansichts-Postkarten der Schweiz,

die interessantesten Gegenden, 24 Serien à 5 Stück sind in fast allen Apotheken gratis erhältlich.

Turn-Verein Neuenbürg.

Sonntag, 1. Juni d. J., abends 6 Uhr

Versammlung im Lokal.

Tages-Ordnung:
 Turnfest Calmbach betreffend.
 Der Turnrat.
 Neuenbürg.

2 Schlafstellen

zu vermieten
 A. Malmheimer, Bäcker.
 Neuenbürg.
 Einen gut erhaltenen
Kinder-, Sitz- u. Liegewagen,
 (3 rädig), hat billig zu verkaufen.
 Wer? sagt die Geschäftsst. d. W.
 Ottenhausen.
Küferknospen
 hat im Auftrag abzugeben p. Bund.
 100 Stück 1,50 M.
 Fr. Fischhäuser.

Ein einfaches, braves

Mädchen,

das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, suche bei hohem Lohn auf 1. Juli nach Pforzheim
 Frau Marie Neugart.

Befreit

von unschönem Teufel, Pikel u. Sommerprossen wird man beim Gebrauch der als ein Fabrikat erster Güte anerkannten **Lanolin-Carbonschwefelmilchseife oder Lanolin-Fischleberseife oder Lanolin-Kräuterseife** à St. 50 Pfg. zu haben in der Apotheke Neuenbürg und Herrenalb.

Bei der Lotterie des Württ. Kunstvereins Stuttgart

haben außer den Hauptgewinn sämtliche gerade Losnummern je ein Kunstblatt gewonnen.
 Amtliche Ziehungsliste liegt auf. Zum gemeinschaftlichen Bezug der Kunstblätter gegen Einhandigung der Lose ist bereit
 C. Mech.



der Magenpumpe gegen Magenverengung und andere chronische Magenkrankheiten, der Thoraxocentese bei eitriger Rippenfellentzündung und dergl.) erworben.

Bittau, 28. Mai. Kommerzienrat Otto Müller von hier vermachte der Stadt Görlitz ein Kapital von 100 000 M. zur Begründung von Volksbibliotheken und Lesehallen.

Wünsche des Kleinhandels. Der Kölner Detailisten- und Gewerbederband hat an den Reichstag eine Eingabe gefandt, in welcher u. a. die Errichtung von Detailistenkammern, Erhöhung der Warenhaussteuer, Verbot der Gründung von Konsumvereinen und Beamtenwarenhäusern, Verschärfung der Bestimmungen bei Ausverkäufen und Auktionen, Aufhebung der Bedürfnisfrage bei Wirtschaftskonzessionen, gänzliches Verbot des Hausierhandels und Unterjagung der Errichtung von mehr als einer Filiale gefordert wird.

Berlin, 29. Mai. Zwei Einbrecher, welche kürzlich aus der Himmelsfahrtskirche mehrere von der Kaiserin gestiftete Tauf- und Abendmahlsgesäße stahlen, sind dingfest gemacht worden. Ihre Verhaftung erfolgte in dem Augenblick, als sie die eingeschmolzenen Edelmetalle verzeihen wollten. Der eine der Verhafteten, der Kutcher Ulrich, war früher Missionsschüler und hatte den Kirchenraub zu seiner Spezialität gemacht.

Selz, 27. Mai. Bei einer Bauhügelabtragung hat der Ackerer Ball 2 alte Bronzemünzen gefunden und zwar eine des Kaisers Augustus und seines Schwiegersohnes Agrippa, der im Jahre 12 nach Christus starb. Auf der Vorderseite sieht man die beiden Brustbilder, darüber JMP DIII PPP, auf der Rückseite ein an eine Palme gekettetes Krokodil mit Col. Nem. Colonia Nemansus. Sie ist in Nimes geprägt. Die andere Münze ist von Kaiser Karl Aurel aus dem Jahre 177 nach Christus.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Mai. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde zunächst an Stelle des gestern aus der Finanzkommission ausgeschiedenen Abg. Dr. Dieder per Akklamation Abg. v. Balz gewählt. Sodann wurde der Antrag Bogt (Wd. d. L.) und Genossen, die Regierung möchte sich bei dem Generalkommando für möglichst weitgehende Ernteburlaubungen von Soldaten verwenden, mit einem Zusatz Schumacher (Rp.), daß Einberufungen zur Erntezeit thunlichst vermieden werden sollen, angenommen, nachdem zahlreiche Abgeordnete sich für denselben ausgesprochen hatten. Ebenso wurde der Antrag Haug (Wd. d. L.)-Rembold-Osmund, es möchte das Telephonnetz im ganzen Lande möglichst rasch ausgedehnt und die Abonnementsgebühren auf dem Lande für den Ortsverkehr stufenmäßig abgestuft werden, nach Begründung durch verschiedene Abgeordnete und nach wohlwollenden Erklärungen des Staatsrats v. Balz angenommen. Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Haftung für Sachschaden beim Eisenbahnbetrieb wurde entsprechend einem Antrag Hausmann-Balngen, nachdem er vom Ministerpräsidenten v. Breittling mit kurzer Begründung eingeführt war, an die Justizgesetzgebungskommission verwiesen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Um 12 Uhr begann die gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser, in welcher die Wahl eines Staatsschuldenbuchhalters vollzogen wurde. Während der Sitzung brachte die Volkspartei folgenden Antrag ein: Die Kammer wolle beschließen, die R. Staatsregierung zu ersuchen, den Besitzern von Weinbergen, deren Erträge durch den außerordentlichen Frost gelitten haben, einen entsprechenden Nachlaß der staatlichen Grundsteuer zu gewähren. Vom Bund der Landwirte bezw. der konservativen Partei wurde folgender Antrag eingebracht: Die Kammer wolle beschließen, an die R. Regierung das Ersuchen zu richten, angesichts der Schwierigkeit, in Orten unter 3000 Einwohnern auf Gebäude Hypothekendarlehen zu erhalten, die Bildung und Unterstützung einer Landeskasse in die Wege zu leiten, welche es der landwirtschaftlichen Bevölkerung ermöglicht, Rentenanzleihen bis zu 2/3 oder der Hälfte des Schätzungswertes gegen mäßigen Zinsfuß, und zwar zu 3% Verzinsung und 1% Amortisation, zu bekommen.

Stuttgart, 27. Mai. Am Montag und Dienstag fand hier die 9. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger unter Vorsitz des Dr. Jänecke-Hannover statt.

Der Verein umfaßt einschließlich seiner Kreisorganisation 450 Mitglieder. Verhandelt wurde über die Lage des Papiermarkts und über den praktischen Wert von Sechsmaschinen; als allgemeines Urteil ergab sich, daß die Besitzer von Sechsmaschinen eine nennenswerte Ersparnis gegenüber den Kosten des Handsatzes nicht erzielen. Eine zwischen den Vorständen des Vereins deutscher Zeitungsverleger und des deutschen Buchdruckervereins getroffene Vereinbarung, welche ein gedeihliches Hand-in-Hand-Arbeiten beider Vereine fördern will, wird von der Hauptversammlung einstimmig angenommen. Zwecks einheitlicher Behandlung allgemeiner, den geschäftlichen Teil des Zeitungswezens betreffender Fragen wird ein gemeinsamer Ausschuß eingesetzt, welcher nach Bedarf zu Sitzungen zusammentritt. Nach der Vorstandswahl wurde als Ort der nächsten Hauptversammlung Hamburg festgesetzt.

Stuttgart, 24. Mai. Die gestern hier stattgehabte Ziehung der Lotterie der Jubiläumsausstellung des Württembergischen Kunstvereins hatte folgendes Ergebnis: 1. Preis im Werte von 3000 M. Nr. 16167, der 2. Preis mit 1500 M. Wert Nr. 534; 2 je 1000 M. Nr. 44149, Nr. 27835; 3 je 700 M. die Nr. 45675, 22060, 49963; 10 je 500 M. die Nr. 29574, 55659, 22726, 15026, 4072, 58608, 537, 27026, 44603, 43506; 10 je 300 M. die Nr. 25315, 39888, 13880, 46110, 25508, 29125, 52294, 11143, 33271, 17700. Außer den 100 Hauptgewinnen gewinnen sämtliche gerade Nummern eine Radierung, einen Lichtdruck oder Stahlstich.

Tübingen, 29. Mai. Der Lehrer des Strafrechts an der hiesigen Universität Professor Dr. Hugo von Meyer ist infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Professor v. Meyer war 1837 geboren und wirkte hier seit Anfang der 70er Jahre als Ordinarius an der juristischen Fakultät. Hunderte von württembergischen Juristen und Verwaltungsbeamten sind seine Schüler gewesen. Seit November vorigen Jahres hat nun die Tübinger Hochschule nicht weniger als 5 Professoren durch den Tod verloren v. Liebermeister, v. Lorey, v. Pleiderer, v. Pechmann und v. Meyer), drei davon im Laufe der letzten 2 Monate.

Tübingen, 29. Mai. Schwer erkrankt ist von neuem Fehr. Karl v. Hügel, Landgerichtsdirektor und Igl. Kammerherr. Es ist in dessen Befinden das Schlimmste zu erwarten.

Tübingen, 27. Mai. Der hiesige Wirtverein hat beim Gemeinderat um Einführung der Polizeistunde für nachts 1 Uhr nachgesucht. Der Gemeinderat hat jedoch laut „Tagblatt“ dem Gesuch nicht Folge gegeben, da eine Veranlassung zu der Maßnahme nicht vorliege und dieselbe ohne Zweifel zu Unannehmlichkeiten führen würde.

Sonderzug nach Honau. Wir machen auf den am nächsten Sonntag, 1. Juni anlässlich des Lichtensteinfestespiels in Honau zur Ausführung kommenden Sonntag von Stuttgart nach Honau und zurück aufmerksam. Dieser Zug verläßt Stuttgart um 7.05 vorm., erreicht Honau um 9.20 vorm., geht daselbst 7.50 abends ab und trifft in Stuttgart um 10.15 nachts ein. Auf den Stationen werden zu diesem Zug Rückfahrkarten II. und III. Klasse zum Fahrpreis für die einfache Fahrt ausgegeben.

Sulz a. N., 27. Mai. Vor 8 Tagen entstand plötzlich an der Wöhringer Steige eine Einsenkung; kaum war dieselbe eingeebnet, that sich heute abend unmittelbar daneben abermals eine 8 Meter lange, 4 Meter breite und über 10 Meter tiefe Erdsenkung auf, so daß die Straße für den Fuhrwerksverkehr abgeperrt werden mußte. Unter dieser neuen Straße führte vom Marktplatz aus ein Schacht in das längst verlassene Bergwerk, in dem Steinsalz gewonnen wurde.

Schramberg, 29. Mai. Der „Schwarzw.“ Volksfr. dementiert seine kürzliche Meldung, daß Schramberg noch immer als Gemeinde II. Klasse zu betrachten sei. Durch eine Verfügung des

R. Ministeriums des Innern, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 2 vom 24. Januar 1902, ist Schramberg in die Städte der I. Klasse eingereiht worden.

Ausland.

Der Präsident der franz. Republik ist bereits wieder in Paris eingetroffen und hat auf der Rückreise von St. Petersburg dem Igl. Hof in Kopenhagen einen kurzen Besuch abgestattet, wobei er sehr gefeiert wurde. Eine große Anzahl von Dänen hofft noch immer auf die Wiedergewinnung von Nord-Schleswig und auf eine Niederwerfung der verhassten Deutschen durch Rußland und Frankreich. Der Besuch Loubets in Kopenhagen, ist trotz seiner kurzen Dauer in hohem Grade geeignet, die deutschfeindlichen Hoffnungen der Dänen aufs Neue zu beleben und zu stärken, trotz der Begrüßungsrede, welche Kaiser Nikolaus von Rußland an Loubet hielt und darin ausdrücklich hervorhob, daß das französisch-russische Bündnis nur die Erhaltung des Friedens bezwecke. Wegen der Katastrophe auf Martinique hat Präsident Loubet sich jede Empfangsfeierlichkeit bei seiner Rückkehr nach Paris verboten.

Paris, 28. Mai. Wie aus Fort de France telegraphiert wird, ist der Vulkan wieder andauernd in Tätigkeit. Dichtes schwarzes Gewölke, durchzuckt von Blitzen eigentümlicher Form, lagert über der Stadt. Die Einwohner sind angstvoll auf dem Marktplatz versammelt. Meterhohe Wellen schlagen gegen die Schiffe. Das Meer tocht. Vom Pelée-Berge her dringen dicke gelbe Wolken hervor. Fort de France scheint zwar nicht unmittelbar gefährdet zu sein, aber man befürchtet, daß das Niedergehen einer Feuerwolke, ähnlich derjenigen, welche St. Pierre zerstörte, auch Fort de France vernichten werde.

Fort de France, 27. Mai. Gestern abend erfolgte ein furchtbarer neuer Ausbruch des Vulkans. Die Flammen schlugen während einer Stunde bis zu 150 m in die Höhe; der Durchmesser des Kraters betrug 300 m. Das Schauspiel war von einem gewaltigen Sturm und dem Aufleuchten zahlloser Blitze begleitet. Das Unwetter war auf die nächste Umgebung des Vulkans beschränkt und rief unter der Bevölkerung große Erregung hervor.

Krieg Englands gegen die Buren.

Ueber die Friedensverhandlungen zwischen den Engländern und den Buren kommen, sowohl aus Südafrika selbst, als aus London die widerspenstigen Nachrichten. Auf der einen Seite wird versichert, König Eduard habe dem Ministerium den direkten Auftrag gegeben, den Buren bezüglich deren alsbaldiger Aufnahme in die lokale Selbstverwaltung und bezüglich ihrer Forderungen, daß die Schwarzen in der Politik nicht gleich gestellt werden und daß sie gegen etwaige Angriffe der Schwarzen ihre Gewehre und Pferde behalten dürfen, ebenso daß ihnen ein genügend hoher Kredit zum Wiederaufbau ihrer Farmen und zur Wiederanschaffung des weggeführten oder sonst zu Grunde gegangenen Viehs gewährt werde. Deshalb hoffen die Friedensfreunde in England, daß noch im Laufe dieser Woche der Friede hergestellt werde. Auf der anderen Seite aber melden verschiedene englische Blätter, offenbar auf Inspirationen Chamberlains, daß ein Teil der Buren, namentlich diejenigen des Dranjefreistaates, absolut gegen eine Unterwerfung sich erklärt hätte, und daß die Transvaalburen ihre Brüder unmöglich allein weiter kämpfen lassen wollen, sodaß ein völliger Abbruch der Friedensverhandlungen leicht möglich sei. Thatsache ist nun nur das eine, daß die Friedensverhandlungen noch immer fort dauern und daß 2 kleine Burenkommandos sich den Engländern freiwillig unterworfen haben. Vielleicht bringt doch die nächste Zeit eine Entscheidung in dem einen oder anderen Sinne.

London, 29. Mai. Unterhaus. Balfour erklärt: Ich hoffe, dem Hause am Montag das Ergebnis der jüngsten Besprechungen in Südafrika mitzuteilen, aber ich kann nicht bestimmt versichern, daß ich in der Lage sein werde, dies zu thun.



Vermischtes.

Verkehrstechnische Betrachtungen.

I.
Werfen wir unseren Blick auf den Stand der Technik an der Jahrhundertwende, so täuschen wir uns nicht, wenn wir behaupten, daß die weitaus größte Wirkung derselben in der Verkehrsvereinfachung liegt. In der That, die Entwicklung des Verkehrswezens war eine ungeheure; es handelte sich um Erleichterung, Beschleunigung, Mechanisierung, Ordnung von Bewegungsvorgängen: Die Menschen, die Güter, die Nachrichten bewegen sich heute so leicht und so billig auf 1000 und 100 000 Meilen, wie ehemals auf 5 und auf 100. Die menschliche Versorgung mit Nahrungsmitteln und Gütern aller Art, die Verührung und Verknüpfung der Menschen in geistiger, moralischer und wirtschaftlicher Beziehung ist unendlich gestiegen. Die geographische Arbeitsteilung, der Welthandel, die größeren Märkte, die größeren Staaten, ihre leichtere Regierung, die ganze heutige Massenkriegführung, die Ueberziehung auch der kleinen Orte und des platten Landes mit Post-, Eisenbahn- und Telegraphenlinien sind die Folge. Vor 70 Jahren wurde die erste Eisenbahn eröffnet; ihre seitherige Ausbreitung hat in fortwährendem Maße unsere Ansprüche gesteigert. 90 Kilometer Geschwindigkeit, die in Deutschland der Schnellzug Berlin-Hamburg, in Amerika der „Empire State Express“, in England der „Cornish Express“ zurücklegt, genügen uns nicht mehr. Wir verlangen größere Geschwindigkeit. Die Dampflokomotive reicht nicht mehr aus. Die Einführung des elektrischen Betriebs auf den Haupt- oder Vollbahnen muß dieses Problem lösen; sie ist in der That nur eine Frage der Zeit. Es kommen dabei drei Systeme in Betracht: die elektrische Lokomotive, der Akkumulatorenbetrieb und endlich der Fernbetrieb, d. h. die Stromzuführung von einer stationären Zentrale aus. Doch die Zukunft der elektrischen Bahnen liegt nicht in der vollständigen Verdrängung der bestehenden großen Bahnsysteme. Der elektrische Betrieb wird sich auch in Zukunft immer nur auf kürzere Strecken, besonders Vorortlinien und Zweigbahnen, erstrecken, hier aber auch ausschließlich herrschen. Die Dampflokomotive wird er nicht vollständig verdrängen! Bedeutende Chancen für die Zukunft dürfte die Schwebebahn haben. Sie ist vor allem berufen, die Hochbahnen der Großstädte zu ersetzen und teilweise auch die Straßenbahnen.

Doch hat auch sie schon wieder in der sogenannten Stufenbahn, wie sie neuerdings Paris erhalten hat, eine allerdings schwache Konkurrentin erhalten; es ist zu erwägen, ob diese Stufenbahn für Kinder und alte Leute, überhaupt für alle Nichtturner ein zweckmäßiges Verkehrsmittel sein wird.

Beim Straßenverkehr darf auch das jüngste Kind der Verkehrstechnik, das Automobil nicht unerwähnt bleiben; es steht neben dem Fahrrad in vorderster Reihe. Daimler in Cannstatt und Benz in Mannheim sind glänzende Namen in der Automobiltechnik. Zweifellos ist es angenehmer, in einem elektrischen, als in einem Benzin- oder Petroleummotorwagen zu fahren. In Amerika hat man den elektrischen Betrieb ganz besonders bevorzugt und den Petroleum-, Dampf- und Benzinmotor fast aufgegeben; der Amerikaner fährt eben „haftig“. Doch einen Nachteil hat der elektrische Motorwagen: er trägt zu schwere Akkumulatoren mit sich; das „tote Gewicht“ des Wagens ist zu groß. Ob das Problem des „leichten Akkumulators“ nicht schließlich mit der Erforschung des Aluminiums gelöst sein wird, bleibt abzuwarten! Trotz dieser Mängel beginnt indessen der elektrische Automobilwagen sich auch bei uns auszubreiten. Elektrische Droschken, Omnibusse, Geschäfts- und Lastwagen finden wir schon in großer Zahl.

Neben dem Verkehr zu Lande ist es noch etwas anderes, was am Anfang des 20. Jahrhunderts unsere Techniker ganz besonders in Anspruch nimmt: Die Kunst des Fliegens! In der That hat die Luftschiffahrt ganz erhebliche Fortschritte gemacht. Den Luftballon hat man aufgegeben. Es ist aussichtslos, ihm dem Winde

tropfen zu lassen. Die Techniker haben sich deshalb an die Konstruktion maschineller Flugapparate gemacht und suchen darin den Flug der Vögel nachzuahmen. Lilienthal war der erste, der brauchbare Flugapparate schuf; andere folgten ihm.

Eigenartig ist die Kombination von Motor und Ballon, wobei letzterer als Hilfsmittel zu dienen hat. Alle früheren diesbezüglichen Versuche scheiterten an der Unzulänglichkeit der Motoren. Die modernen Luftschifftechniker verdanken dem heutigen Motorenbau wesentliche Unterstützung.

Wenden wir uns von dem unvollendeten Felde der Luftschiffahrt ab und betrachten wir ein Gebiet, das uns mehr befriedigt: die eigentliche Schiffahrt oder den Verkehr zur See. Alle Techniker der Welt wetteifern darin, ihre Riesenschiffe immer vollkommener zu gestalten und einander an Größe und Schnelligkeit derselben zu übertrumpfen! Man darf als sicher annehmen, daß mit dem englischen Dampfer „Oceanic“ die gewaltigsten Dimensionen noch nicht erreicht sind.

(Drucksachen im Postbetriebe als Briefträger.) Es ist schon häufig vorgekommen, daß sich in größere Drucksachen, welche ungenügend verwahrte Deffnungen haben, Briefe und Postkarten vollständig hineingeschoben haben und daß diese dadurch an unrichtige Adressen mit befördert worden sind. Wie gefährlich derartige Drucksachen für den allgemeinen Verkehr werden können, mögen folgende Fälle beweisen, über welche die „Deutsche Verkehrszeitung“ berichtet. So hatte eine Firma öfter große Mengen von Katalogen in Umschlägen von etwa 40/35 cm versandt, deren an einer der Schmalseiten befindliche Verschlussklappe, wie üblich, innen in den Umschlag hineingesteckt wurde. In derartige Drucksachensendungen haben sich nachweislich in letzter Zeit verschoben: ein Geldbund mit Briefen im Werte von 5200 M., zwei Einschreibebünde und mehrere gewöhnliche Briefbünde. Außerdem besteht die Vermutung, daß aus gleicher Veranlassung ein Geldbund mit drei Briefen im Werte von 1300 M. abhanden gekommen ist. Die betreffende Firma ist veranlaßt worden, solche Drucksachensendungen künftig verschnürt anzuliefern. Außer durch Umschnürung der Drucksachen kann auch dadurch Abhilfe geschaffen werden, wenn die Spitzen und Rungen der Verschlussklappen von außen in Schlitze eingesteckt werden, die in den Umschlägen eingeschnitten sind. Auch Metallklammern sind zum Verschluss sehr geeignet.

(Welche Zeiddauer brauchen unsere Nahrungsmittel zur Verdauung?) Reis braucht 1 Std.; Eier, roh, 1 Std. 30 Min.; Hirschfleisch, gelocht, 2 Std. 45 Min.; Milch, roh, 2 Std.; Brot, 2 Std.; Bohnen, 2 Std. 30 Min.; Kartoffeln; 1 Std. 30 Min.; Austern 3 Std.; Fisch, 3 Std.; Eier, weich, 3 Std.; Schweinebraten, 4 Std.; Rinderbraten, 4 Std.; Schwarzbrot, 4 Std.; Kohl, 5 Std.; Eier, hart, 5 Std. Die Zufuhr von Salzsäure beschleunigt die Verdauung um 10 Prozent, ebenso die Zufuhr von kleineren Mengen Alkohol (bis zu 50 Kubikzentimeter der alkoholischen Flüssigkeit), während die Zufuhr größerer Mengen (1 Liter Wein oder Bier) die Verdauung weder beschleunigt, noch verlängert. Zufuhr von Senf beschleunigt sie sehr deutlich, von Pfeffer und Kondurango nur in geringem Grade, von Rhabarberinkturen gar nicht, während Zufuhr von 1,5 Liter Wasser sie nicht unerheblich verlängert.

(Wegen starke Durchfälle) hilft der Absud von gerösteten Eiern. Eichelkaffee ist als gutes Hausmittel bekannt gegen Stropheln der Kinder, Abzehrung, Knochenschwäche und englische Krankheit. Er wird mit zwei Teilen Milch vermischt getrunken. In kleinen Mengen genommen, wirkt er stärkend auf Magen und Darm, indem er die Verdauung anregt. In großen Mengen und zu stark genommen, bewirkt er aber das Gegenteil. Man nimmt deshalb nur 10 bis 20 g geröstete Eichel auf 1 Liter Wasser.

(Ein Leichtfuß.) „Du, Bummel, genirt Dich denn die große Menge Deiner Gläubiger gar nicht?“ — „Pah, die werden ja von Jahr zu Jahr ungläubiger!“ (F. Bl.)

(Verliebt.) Dame: „Kellner, bringen Sie mir ein halbes Huhn!“ — Tischnachbar: „Und mir die andere Hälfte!“ (F. Bl.)

(Im Horn.) Dame (zu ihrem Beschützer, auf einen Amateur-Photographen zeigend): Dieser Herr hat sich erlaubt, mich ohne mein Wissen zu photographieren! — Der Beschützer: Mein Herr, das ist eine Geschmacklosigkeit!!

(Höchste Opposition.) „Wie bringst Du es fertig, daß Deine Frau ihren Hut so lange trägt?“ — „Ich fragte sie öfters, ob sie nicht einen neuen brauche, und da sagte sie, aus angeborener Oppositionslust, immer nein!“

(Im Gerichtssaal.) Richter (zu einem Strolch): „Warum betrinken Sie sich in so viehischer Weise?“ — Strolch: „Um meinen Kummer zu ersäufen!“ — Richter: „Gelingt Ihnen das?“ — Strolch (in schmerzlicher Bewegung): „Nein, er kann schwimmen!“

(Beim Baden!) Herr: „Also um kein Geschäft kümmern sich dein Meister nicht viel — aber dir giebt er recht oft Badpfeifen?“ — Bäderlehrling: „Ja, der macht sich mehr zu schaffen mit meinen Baden als mit seinem Baden!“

Hononym.

Es kommt in alle Kreise,
Nacht eine weite Reise,
Ist eine gute Speise,

Der Wissenschaft verbunden,
Hat es in stillen Stunden
Ein wichtig Ding erkunden.

Nutmaßliches Wetter am 31. Mai, u. 1. Juni.
(Nachdruck verboten.)

Unter Abkühlung von 735 mm auf 745 mm ist der letzte Luftwirbel von Nordschottland nach Mittelnorwegen gewandert, hat aber in Südrußland, Cornwallis und an der Loiremündung je einen Luftwirbel von ca. 758 mm zurückgelassen. Andererseits bringt der Hochdruck von 765 mm über Unteritalien nordwärts vor und behauptet sich über der ganzen Balkanhalbinsel, sowie über Ungarn. In den südwestdeutschen Gebirgen und in der Schweiz, aber auch im nördlichen Bayern hat die Gewitterneigung merklich zugenommen und wird zu sporadischen Entladungen führen. Im übrigen ist für Samstag und Sonntag größtenteils trockenes und heiteres Wetter bei sehr warmer Temperatur zu erwarten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Paris, 29. Mai. Der Schah von Persien trat um 6 Uhr nachmittags hier ein und wurde vom Kaiser, den Prinzen, der Generalität und dem Staatssekretär des Auswärtigen empfangen. Die Ehrenwache bildete ein Kompagnie der Gardejäger, deren Kapelle die persische Nationalhymne spielte. Der Kaiser und der Schah schüttelten sich wiederholt die Hände und begaben sich nach Abschreiten der Ehrenkompagnie in offenem Wagen nach der Orangerie. Der Schah besuchte noch das Mausoleum und legte am Grabe des Kaisers und der Kaiserin Friedrich Kränze nieder. Der Kaiser empfing abends gegen 7 Uhr den Regenbesuch des Schahs von Persien und überreichte demselben eigenhändig den Schwarzen Adlerorden. Der Schah überreichte dem Kaiser eine hohe persische Ordensauszeichnung. Zur Abendtafel waren geladen: der Kronprinz von Siam, Prinz Parisatoa und das Prinzenpaar Friedrich August von Sachsen.

London, 29. Mai. Das Reuterische Bureau erfährt: die vorhandenen Anzeichen deuten auf einen befriedigenden Ausgang der gestern abgeschlossenen Verhandlungen in Pretoria. Es besteht Grund zu der Annahme, daß keine Schwierigkeit erhoben wurde, den Buren das Recht zuzugestehen, Waffen zur Verteidigung gegen Eingeborene und gegen wilde Tiere zu behalten.

London, 29. Mai. Ueber die Friedensfrage stockt wieder der Nachrichtendienst vollständig; niemand weiß, ob die Burenführer tatsächlich nach Vereeniging abgegangen sind. — „Daily Chronicle“ hört, das als amtlich verzeichnete Gerücht, Lord Kitchener werde nach Beendigung des Krieges als Generaladjutant bei dem hiesigen Generalkommando eintreten, sei unrichtig; er werde vielmehr den ihm zugebachten Oberbefehl in Indien demnächst übernehmen.

